

Weißwurst in der Kirche

Gemeinsames Frühstück und Stände zu Umweltthemen

Dossenheim. (dw) „Erntedank“ ist ein wichtiger Termin im Kirchenjahr. In der Regel am ersten Sonntag im Oktober danken Menschen Gott für seine Gaben, die auf Feld und Wiese gewachsen sind. Obst und Gemüse schmücken die Kirchen. Ähnlich macht es seit Jahren die katholische Pfarrei St. Pankratius. Nur, dieses Mal beließ sie es nicht beim bloßen Dank. Die zahlreich zum Gottesdienst erschienenen Besucher waren eingeladen, sich nach dem Gottesdienst über Umweltthemen zu informieren. Außerdem verführte ein Weißwurst-Frühstück zum Kochverzicht in der heimischen Küche.

Ernten und Umwelt hängen eng miteinander zusammen. Das weiß man. Nur, die guten und schlechten Ernten wurden selten so sehr von Menschenhand beeinflussten Wetterkapriolen hervorgerufen wie jetzt. Ein Umdenken tut Not. So fand dieses Mal ein Fahrrad symbolträchtig Eingang in den Erntedank. Die Rückbesinnung auf das, wofür man dankbar sein könne, sei wichtig, so ein Besucher. Man geht achtsam mit den Dingen um, die man schätzt.

Das Schöne an den Informationen war ihre unmittelbare lokale Verortung. Achtsamkeit gegenüber der Umwelt fängt im eignen Haus und davor an. So stellte sich der Verein „Augustenbühl“ vor, der sich für den Generationen überdauernden Erhalt der Grünfläche im Norden der Gemeinde einsetzt. Die Ökostromer informierten über die eigene Stromerzeugung mit Schwerpunkt Photovoltaik als Balkonmodule. Der örtliche „Bund für Umwelt und Naturschutz“ (BUND) informierte über seine vielseitigen Aktivitäten, zum Beispiel zum Artenschutz. Schließlich stellte sich die „Clean-up-Gruppe“ vor, die mit Greifzangen in der Hand für eine müllbefreite Umgebung sorgt. Wer sich außerdem in den benachbarten Garten aufgemacht hat, konnte erste Erfolge ihres vom Land geförderten Engagements für Insekten entdecken. Auf dem Weg dorthin liegt der EineWelt-Laden „Brücke“. Dort konnten, wie nach jedem Morgengottesdienst, fair gehandelte Produkte erworben werden.

Umweltverhalten beginnt beim Essen. Das Gemeindeteam der Pfarrei bat die Besucher, ihr Geschirr selbst mitzubringen. Die Weißwurst war lokal auf dem Bühler'schen Hof in Schwabenheim produziert worden. Die Limonade war fair.

Das Nach-dem-Gottesdienst-noch-Zusammenbleiben war im Juli beim „Zammehogge àn da Kerch“ schon einmal erprobt worden. Die Idee war damals angekommen. So gab's die Neuauflage mit Weißwurstfrühstück. Von der Idee von Teammitglied Maria Ridinger seien alle gleich begeistert gewesen, erzählte Birgit Seele-Eppel, ebenfalls Teammitglied. Schade nur, dass einzig die Tischdekoration – und nicht auch der Himmel – blau-weiß war. So fand Begegnung statt im Freien unter der Empore statt. Dicht gedrängt, aber gemütlich, grad so wie im Bierzelt zum Oktoberfest.



Ausnahmsweise zünftig ging es zu Erntedank in der katholischen Kirche zu. Foto: Alex